

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 81.

Sonnabend, den 18. Juli 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie bereits früher einmal an dieser Stelle erwähnt wurde, haben nach § 37 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 die Generalversammlungen der Ortskrankenkassen, sobald deren Mitgliederzahl auf über 500 gestiegen ist, nicht mehr aus den Mitgliedern und Arbeitgebern selbst, sondern aus von diesen zu wählenden Vertretern zu bestehen. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wird von der hiesigen Ortskrankenkasse dieser Wahlakt nächsten Sonnabend vorgenommen werden, und sind zu diesem Zwecke, um einer zu großen Stimmenzerpflünderung vorzubeugen, von dem Gesamtvorstande für Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter möglicher Berücksichtigung aller Berufsarten Vorschläge aufgestellt worden, welche gedruckt in die Hände aller Betheiligten gelangen. Pflicht eines jeden Wahlberechtigten ist es nun umso mehr, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen, als in Zukunft andere Personen, als die gewählten Vertreter, in die Versammlung keinen Zutritt mehr haben, und alle Betheiligten ihre Wünsche in den Generalversammlungen fernerhin durch die gewählten Personen vertreten lassen müssen. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß ein großer Zeitverlust mit der Wahl nicht verbunden ist, indem die Wahlberechtigten nur ihren Stimmzettel in der Zeit von Nachmittags 5—8 Uhr im Gesellschaftszimmer des Rathhauses (Barriere) abzugeben haben.

Wie ein begründet erscheinendes Gerücht besagt, brach in voriger Nacht in Frauenstein ein Schandfeuer aus, welches 13 Wohnhäuser (Wassergasse) nebst verschiedenen Nebengebäuden einäscherte und wodurch 28 Familien obdachlos wurden. Näheres hierüber nächste Nummer.

Wie an den höheren Schulen, so beginnen auch an unserer Stadtschule mit heute, den 18. d. Mts., die Sommerferien und dauern bis 8. August. Am Freitag zogen und fuhren die buntbemalten auswärtigen Schüler in ihre Heimath. In Oberreichardt hat sich schon Herr Gasthofsbesitzer Körner auf den Empfang der Knaben-Ferienkolonie aus Dresden eingerichtet. Gute Erholung in den Ferien!

Nächsten Sonntag und Montag findet im „Rufen-Hause“ (Braun's Hotel) in Dresden der 9. Verbandstag des „Sächsischen Innungs-Verbandes“ statt, welcher auch von hier aus besichtigt wird.

Seifersdorf. Nachdem nunmehr die von der Gemeinde angeschaffte neue Spritze, Abprohspritze mit Mannschaftswagen, eingetroffen ist, soll die Schulung unserer freiwilligen Feuerwehr dermaßen rasch vorwärts schreiten, daß in kurzer Zeit die Prüfung stattfinden kann.

Spechtritz. Vom 20. d. Mts. ab sollen Mannschaften des Pionier-Bataillons in den Orten Rabenau, Delsa, Spechtritz und Raundorf auf ungefähr 8 Tage verquartiert werden, um unter erheblichen Terrainschwierigkeiten im Forste zwischen der Spechtritz- und Rabenauer Mühle einen Holzabfuhrweg zu bauen. Die durch Sprengungen zu beseitigenden größeren Felsen bieten besonders gute Übungsobjekte für genannte Truppe.

Possendorf. Die Anlässlich des 300jährigen Bestehens unseres Gotteshauses von den Frauen der Possendorfer Kirchengemeinde veranstaltete Sammlung zur Anschaffung eines würdigen Schmuckes für dasselbe hat, wider Erwarten, die ansehnliche Summe von 757 M. 90 Pf. ergeben. Hierzu kommt noch eine von den Junglingen und Jungfrauen aus einigen Ortsteilen veranstaltete Sammlung, wobei 78 M. 80 Pf. erzielt worden sind. Erfreulicher Weise haben sich unsere lieben Frauen aus allen Orten der Kirchengemeinde in so großer Zahl an diesem Liebeswerk betheiligt. Wir sind nun in der angenehmen Lage, die Zahl der Geberinnen, sowie die Summe des gesammelten Betrages aus jeder Ortschaft anzugeben.

A. Frauen-Sammlung:		
Ort:	Geberinnen:	Summe:
Possendorf	289	171 M. 85 Pf.
Börnichen	89	54 " 95 "
Bröszen	9	6 " 30 "
Hänichen	156	89 " 95 "
Kleinarsdorf	50	24 " 80 "
Quohren	72	62 " 65 "
Rippen	165	88 " 35 "
Welschhufe	156	60 " 55 "
Wendischcarsdorf	57	33 " 85 "
Wilmersdorf	135	86 " 75 "
Waldsiedel, Wären- klause, Kleba und Theisewitz	38	77 " 90 "
Summa:		757 M. 90 Pf.

B. Jugend-Sammlung:		
Possendorf:		
83 Jungfrauen	32 M. 50 Pf.	} 46 M. 50 Pf.
37 Jünglinge	14 " "	
Hänichen:		
38 Jünglinge und Jungfrauen	15 " 70 "	
Börnichen:		
20 Jungfrauen	7 M. 75 Pf.	} 16 " 60 "
21 Jünglinge	8 " 85 "	
Summa:		78 M. 80 Pf.

Zusammenstellung:
757 M. 90 Pf. Betrag der Frauen-Sammlung
78 " 80 " " " Jugend-Sammlung
Sa.: 836 M. 70 Pf.

Schlottwitz. Dem in der Maschinenfabrik von G. Dornbusch hier 30 Jahre beschäftigten Schmieb Karl August Kreißig ist im Weiseln des Arbeitgebers, dessen Familie und der Arbeiterschaft das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit von Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann ausgehändigt worden. Aus Anlaß dieser Feier wurde der gesammten Arbeiterschaft seitens des Arbeitgebers ein Fest gegeben.

Dresden. Den 100jährigen Geburtstag feiert heute Freitag im Hause ihrer Enkelin, Frau Scherbel, Ferdinandstraße 2, eine hiesige Einwohnerin, Frau Abrahamiohn, wohnhaft Strupeststraße 21. Zu der seltenen Feier sind Nachkommen der Greisin aus allen Gegenden, selbst Amerika, hier eingetroffen, Enkel, Urenkel und Urenkel. Ihre Kinder hat die Greisin sämmtlich überlebt und sie wohnt — gewiß auch eine Seltenheit — seit beinahe einem halben Jahrhundert bei ihrer Schwiegertochter. Die Hundertjährige ist noch verhältnismäßig rüstig und freut sich ihres Jubeltages.

Deberan. Der erste Deberaner Jahrmarkt dieses Jahres ist irrthümlicherweise in den meisten Kalendern unrichtig angegeben worden; der Jahrmarkt findet am 10. und 11. August statt.

Annaberg. Das hiesige Wochenblatt schreibt: „Durch die sächsische Presse geht jetzt von hier aus die Mittheilung, daß Selbsteinschätzungsbogen zur Staatseinkommensteuer vom Jahre 1893 in Fleischerläden als Matulatur verkauft und auf diese Weise unter das Publikum gekommen seien. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, beruht die Nachricht in dieser Fassung auf Irrthum. Die Deklarationslisten aus dem angegebenen Jahre ruhen wohlverwahrt im Archive der hiesigen königl. Bezirkssteuereinnahme, das sie nach Jahren verlassen werden, um der Vernichtung durch Einstampfen in einer Papierfabrik anheimzufallen.“

Auerbach i. B. Der Tischlermeister Piehsch verlegte sich zum Schützenfeste durch einen vorzeitig losgegangenen Schuß. Leider hat er in Folge dessen den Verlust des linken Auges zu beklagen, auch ist die rechte Hand völlig steif geworden.

Zwickau. Ein hiesiger Einwohner, welcher in-

folge langjähriger Seereisen invalid geworden ist, aber unterlassen hatte, den Anspruch auf Invalidenrente rechtzeitig anzumelden, erhielt jetzt die Rente auf die Zeit vom 1. November 1892 ab im Betrage von 443 M. 25 Pfg. nachgezahlt.

Plauen i. B. Beim Umbau des ehemaligen „Deutschen Kaisers“ am Markt hier wurden über 70 Stück Silbermünzen von verschiedener Größe mit den Jahreszahlen 1550 bis 1624 gefunden.

Langburkersdorf. Ein im hiesigen Anbau wohnhafter Waldbarbeiter wurde, als er dieser Tage am Ungerberge mit Holzfällen beschäftigt war, plötzlich vom Schläge getroffen. Da der bedauernswürdige Mann nicht im Stande war, sich vom Plage zu begeben, mußte er 2 Tage und 1 Nacht ohne Hilfe liegen bleiben, bis er endlich noch lebend, aber in völlig erschöpftem Zustande aufgefunden wurde.

Eibenstock. In erhöhtem Körperzustande hatte sich dieser Tage der 67 Jahre alte Handarbeiter Börner auf die Erde niedergelegt, um zu ruhen; ein Schlaganfall führte indessen seinen Tod herbei.

Adorf. Beim Umgraben eines Feldeb ist eine seltene Silbermünze gefunden worden. Es ist ein halber Thaler mit der Jahreszahl 1606. Geprägt ist er unter der Regierung des Herzogs Johann Philipp von Sachsen-Altenburg. Die Vorder- und Rückseite trägt die Brustbilder des Herzogs Johann Philipp und seiner 2 Brüder.

Glauchau. Die Bahnsteigsperrre scheint man auch in Sachsen nach und nach auf allen Linien durchzuführen zu wollen. Wie verlautet, soll sie vom 15. Jan. n. Js. ab auch in Glauchau eingeführt werden.

Zittau. Ein seltsames Verbandsfest fand am letzten Sonntag in Altgersdorf statt. Dasselbst hatten sich etwa 25 Pfeiseklubs aus der Lausitz und dem nördlichen Böhmen in der Stärke von 500 Mann eingefunden, die durch Kommerz, Festzug und Ball ihren zweiten Verbandstag begingen. Es hatte natürlich jeder Theilnehmer sein geliebtes Pfeischen mitgebracht, was besonders dem Festzuge ein originelles Gepräge verlieh.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung den Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches, sowie den Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch angenommen, dagegen den Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Erzeugnissen abgelehnt.

Dr. Humiller, welcher sich im Auftrage des deutschen Kaisers nach Kreta begeben hat, um über die Situation Bericht zu erstatten, ist in Athen angekommen. Er meint, daß zivilisirte Leute die Ausschreitungen kaum glauben können, welche Türken an Weibern und Kindern begangen haben. Europa, meint er, habe nur schwache Ahnung von den Gräueln, die dort begangen wurden. Es sei Pflicht der Mächte, zu interveniren, um eine Erneuerung der grauenerregenden Szenen zu verhindern. Es giebt nur einen Weg, der strikte verfolgt werden müßte: Man müßte die Türken aus Europa verdrängen. Humiller schloß seine Schilderungen mit der Mittheilung, daß die Insurgenten beabsichtigen, weiter zu sechten, und daß sie über ausreichenden Vorrath an Waffen verfügen.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Auslegung des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird in den umfangreichen Protokollen der Kommission für die zweite Lesung ein wichtiges Hilfsmittel finden. Der Wunsch ist daher natürlich, diese Protokolle der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht zu sehen. Hierzu bedarf es aber einer sorgfältigen Bearbeitung der

Protokolle, bei deren Abfassung auf eine spätere Veröffentlichung nicht Rücksicht genommen werden konnte, sowie der Herstellung eines ausführlichen Registers. Von dem Reichsjustizamt ist in Aussicht genommen, eine den Anforderungen des praktischen Gebrauchs entsprechende amtliche Ausgabe der Protokolle zu veranstalten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt, daß der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und die Organisation des Handwerks als preussischer Antrag demnächst im Bundesrath eingebracht werden wird.

Weißensee bei Berlin. In dem bekannten Vergnügungstrotte von Sterneder fand am Montag Nachmittag ein Kinderfest statt. An einem hohen Mastbaume wurde Stangenklettern nach Geschenken ausgeführt. Gegen 5 1/2 Uhr war auf diese Stange der 13jährige August Kurth hinaufgeklettert, beeilte sich jedoch sehr mit dem Abstiege, weil nach seiner Erklärung der Mastbaum geschwankt habe. Kaum hatte der Knabe die Aeußerung gethan, als der Mastbaum auch schon umstürzte und vier Kinder unter sich begrub, deren Eltern die Raubischen Eheleute in Weißensee sind. Die 12jähr. Anna erlitt Quetschungen an der Seite, ihr 9jähriger Bruder erhebliche Verletzungen im Gesicht, während der 5jährige August unverletzt davon kam. Das jüngste der Geschwister, die 3 Jahre alte Martha, blieb sofort todt. Der fallende Mastbaum hatte ihr einen Schädelbruch zugefügt. Die gerichtliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Sobland a. d. Spree. Im Verlaufe voriger Woche ist man hier einer förmlichen Diebesbande, bestehend aus Kindern im Alter von 9 bis 12 Jahren, auf die Spur gekommen, welche in der raffiniertesten Weise zumest in hiesigen Läden Diebstähle verübt hat. Zu gleicher Zeit sind, wahrscheinlich auch von Schulkindern, die Kollektorbüchsen hiesiger Kirchen erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden.

München. Wie die „Volksztg.“ berichtet, ist dem aus der Pschorrbräu-Affaire bekannten Sergeanten Zsch die erneute Kapitulation nicht gestattet worden.

Crefeld. Die hiesige Handelskammer hat der „D. Tagesztg.“ zufolge die Anregung gegeben, eine Anzahl Kaufleute nach Ostasien zu entsenden, um die dortigen Ausfuhr- und Einfuhrverhältnisse an Ort und Stelle kennen zu lernen. Die Kammer hat wegen Förderung dieses Unternehmens an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet.

Oesterreich-Ungarn. In Littau in Mähren, wo von tschechischen Agitatoren eine Boykottirung der deutschen Geschäftsleute versucht wurde, ist die Bezirkshauptmannschaft gegen eine solche den Frieden störende Bewegung mit einer ersten Warnung aufgetreten. Den Gemeindevorstehern des Bezirkes wurden amtliche Warnungsplakate mit der Anordnung übergeben, dieselben öffentlich zu verkünden, an die Gemeindefaseln und an mehreren Stellen der Ortsgemeinde öffentlich anzuschlagen und den Vollzug dieser Anordnung unverzüglich an die Bezirkshauptmannschaft zu melden. Für die genaue Durchführung dieser Anordnung werden die Gemeindevorsteher verantwortlich gemacht.

Italien. Die so plötzlich in Italien ausgebrochene Ministerkrise ist mit der vollzogenen Umbildung des Ministeriums Rudini wieder beigelegt worden. Das umgebildete Ministerium weist folgende Zusammensetzung auf: Marcese di Rudini, Ministerpräsident, Inneres und einstweilen auch Aeußeres; Brin, Marine; Bellou, Krieg; Costa, Justiz; Branca, Finanzen; Luigi Luzzatti, Schatz; Giulio Prinetti, öffentliche Arbeiten; Gianturco, Unterricht; Simeo, Posten; Guicciardini, Ackerbau; Codronchi, Civilkommissar für Sizilien (Minister ohne Portefeuille). Es sind also nicht nur der bisherige Kriegsminister Nicotti und der Arbeitsminister Peruzzi aus dem Cabinet Rudini ausgeschieden, sondern auch der Schatzminister Colombo und der Minister des Auswärtigen, Herzog di Cermoneta, so daß man fast meinen könnte, der jüngsten italienischen Ministerkrise habe nicht die Militärfrage allein zu Grunde gelegen. Inzwischen dürfte das Ministerium des Auswärtigen durch den Senator Visconte Venosta endgiltig neu besetzt worden sein.

Venosta galt früher als Franzosenfreund, hat aber seitdem wiederholt dreibundfreundliche Gesinnungen bekundet. Die offiziöse „Opinione“ weist denn auch den Verdacht, Venosta könnte die Dreibundspolitiker weniger betonen, als seine Amtsvorgänger, entschieden zurück.

Frankreich. Der Befehlshaber des französischen 19. Jägerbataillons in Dussang hat nach dem „Figaro“ die geistreiche Idee gehabt, seine Soldaten bis an die Grenze zu führen, dort nach dem Elsaß Front machen zu lassen und ihnen eine hinverbrannte Rede zu halten, der wir entnehmen: „Jäger, das Schauspiel, welches Ihr vor Augen habt, ist berebter, als jede menschliche Stimme. In Euren Füßen dehnen sich unsere verlorenen Provinzen aus, Ihr seht Eure elsaßischen Brüder vor Euch — aber eine Linie, eine einfache Linie trennt Euch von ihnen, die Linie ist Euch verboten zu überschreiten, hinter ihr, um sie zu vertheidigen, steht eine Armee, welche uns geschlagen, uns besiegt hat. Wir sind hierher beim Klange eines Kriegsmarsches, des „Befreiers“ gekommen. Seht hier den Befreier! (Er schwingt seinen Degen.) Der Gewalt werden wir die Vertheidigung und Wiederherstellung unserer Rechte überlassen. Auf den Degen berufe ich mich! Degen! Heiliger Degen! Ich grüße dich. In dir grüße ich die Gewalt, in dir grüße ich unser Recht! — Bürger, unsere Gewalt grüßt Elsaß und ruft ihm zu: Auf Wiedersehen!“ Die Hundstagshitze scheint das Hirn des Franzosen stark angegriffen zu haben.

Rußland. Aus Kronstadt wird gemeldet: Außer sonstigen Festlichkeiten, welche anlässlich des Aufenthaltes der deutschen Schulschiffe „Stoich“ und „Stein“ stattfanden, hatte am Sonntag das Offiziercorps beider Schiffe die Mitglieder der deutschen Kolonie eingeladen. Im Laufe des Nachmittags trafen von Petersburg, Oranienbaum, Peterhof und Lissenos zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie bei herrlichem Wetter an Bord der beiden Schiffe ein. Die deutschen Gäste, sowie zahlreiche am Ufer in Kronstadt versammelte russische Offiziere und Marinemannschaften äußerten wiederholt ihre Anerkennung über die vorzügliche Haltung der Besatzung der beiden Schiffe und deren sicheren und exakten Dienstbetrieb. Die Offiziere und Kadetten empfingen aufs Herzlichste die Gäste an Bord der mit Flaggen aller Nationen reich decorirten Schiffe. Nach Darreichung von Gefrischungen verblieben die Gäste bei Musikaufführungen der Schiffskapellen in angeregtester Weise bis gegen 8 Uhr und konnten bei der Verabschiedung nicht genug die Liebenswürdigkeit, mit welcher sie aufgenommen waren, rühmen. Ein Theil der deutschen Offiziere folgte dann einer Einladung des Generalkonsuls Baron, während der andere Theil einer Aufforderung des russischen Seeoffiziercorps entsprach.

Türkei. Die kretenische Nationalversammlung in Canea hat am Montag Nachmittag durch den General-Gouverneur Georgi Pascha endlich eröffnet werden können. Borerst zeigen sich aber die christlichen Abgeordneten ziemlich schwierig, parlamentarischen Verhandlungen zunächst die Antwort der Worte auf die von der National-Versammlung bereits gutgeheißenen Forderungen der Insurgenten abwarten zu wollen. Auch bezeichneten sie die Gegenwart der türkischen Delegirten als unnütz. In den Provinzen Kalyre und Apokorona haben neue Zusammenstöße zwischen den Insurgenten und den Türken stattgefunden.

Kreta. Montag Nachmittag eröffnete der Gouverneur die kretenische Kammer durch eine türkisch verfaßte Ansprache. Sofort erhoben die christlichen Abgeordneten Einspruch, indem durch den Vertrag von Halepa die griechische Sprache als die offizielle Sprache der Kammer festgesetzt ist. Daraus entstand ein stürmischer Austritt, der erst dadurch beigelegt wurde, daß der Gouverneur seine Unkenntniß betheuerte und sich bereit erklärte, griechisch zu reden. Nach der Ansprache verlangten die Christen 3 Tage Frist, um ein Memorandum mit den Wünschen der Kreter vorzubereiten, was auch bewilligt wurde; die Versammlung wurde vertagt.

Kreta. Unter dem Vorwande, die am Sonntag erschossenen türkischen Matrosen zu rächen, machten

am Montag türkische Truppen einen Vorstoß gegen den Bezirk von Apokorona. Sie stießen bald auf christliche Schützen und es entstand ein heftiges Gefecht, das am Dienstag erneuert wurde und wonach, wie verlautet, in Ranea die Türken den Rückzug antreten mußten. Dieser Vertragsbruch der Türken erweckt in Ranea und hier größte Besorgniß, indem man darin eine allgemeine Verhängung der türkischen Truppen mit den eingeborenen Muselmanen erblickt, um die Christen zur Wiederaufnahme der Waffen zu veranlassen und jegliche friedliche Lösung zu vereiteln.

Ägypten. Der neueste Cholerabericht weist 354 Neuerkrankungen und 334 Todesfälle auf. Von letzteren kommen auf Fayum 101 und auf Wady-Galsa unter den Zivilpersonen 52. Unter den ägyptischen Truppen sind 1 Todesfall in Assuau, 6 Todesfälle in Wady-Galsa und 1 südlich von Wady-Galsa vorgekommen. Ferner ist in Gemai ein englischer Soldat gestorben.

Kuba. Ein im Amtsblatt veröffentlichtes Dekret kündigt an, daß vom 15. August d. J. ab alle nicht eingeschriebenen Ausländer sich auf ihre fremde Staatsangehörigkeit berufen können, wenn sie wegen Aufruhr festgenommen werden.

Südafrika. Aus den Bezirken Mangwe und Tati sind beunruhigende Nachrichten eingelaufen. Auf der Straße von Tati, 25 Meilen südwestlich von Buluwajo, sind große Massen Ausländischer bemerkt worden. Der Ausstand scheint nach Süden zwischen Buluwajo und dem Protektorat Betschuanaland sich auszubreiten. Die Natalala befinden sich in großer Zahl im äußersten Nordosten der Konzeffion Tati. Man befürchtet, daß sie sich den Ausländischen des Matoppo-Gebirges anschließen werden.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der Beilage.)

Vermischtes.

Die Zutraulichkeit der Rothelchen ist bekannt. Die nachfolgende Geschichte dürfte einen neuen Beweis dafür geben. Auf den Längsträgern zwischen den Kätern eines Personewagens der Schipplau-Zinstenwalder Eisenbahn, welcher täglich dreimal zwischen den Stationen Sallgast und Costebrau, außerdem wöchentlich mehrere Male zwischen Sallgast und Zinstenwalde verkehrt, hatte es sich ein Rothelchenpaar bequem gemacht, sein Nestchen dort gebaut, Eier gelegt, während der Fahrt ruhig gebrütet und schließlich drei muntere Junge zur Welt gebracht, die regelmäßig, sobald der Wagen auf einer der genannten oder einer Zwischenstation hielt, von den Alten eifrig gefüttert wurden.

Die japanische Gesandtschaft hat dem Reuterschen Bureau einen Auszug aus einer von ihr empfangenen Depesche über die kürzliche Ueberschwemmung der Nordküste Japans übermittelt. Die Depesche sagt: Nach den bis zum 22. Juni eingegangenen amtlichen Berichten sind durch die Springfluth folgende Verluste an Leben und Eigenthum verursacht worden: Präfektur Awomori 346 verlorene Menschenleben, 840 weggespülte Häuser, 213 verletzte Personen; Präfektur Iwate 23300 verlorene Menschenleben, 5920 weggespülte Häuser, 23840 verletzte Personen; Präfektur Miwai 3344 verlorene Menschenleben, 715 weggespülte Häuser, 1184 verletzte Personen, zusammen 26990 verlorene Menschenleben, 7475 weggespülte Häuser und 25237 verletzte Personen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

7. Sonntag nach Trin. (19. Juli 1896). Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Lert: Hebr. 13, 8—9). Die Predigt hält Herr Diak. Büchting. Nachm. 1 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konstruirten männlichen Jugend: Derselbe.

Kirchen-Nachrichten von Sadisdorf.

7. Sonntag nach Trinitatis, den 19. Juli. Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.

Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde.

Sonntag Mittag von 12—12 Uhr. 1. Unter dem Doppelabler, Marsch von Wagner. — 2. Ouverture zur Oper „Der erste Glückstag“ von Ruber. — 3. Arie aus „Ester Engadi“ von Donizetti. — 4. Profi! Polka von Ziehrer.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 17. Juli.

Preis pro Paar 16—20 M.

Amthlicher Theil.

Verordnung,

die Verwendung von Blei in Getreidemöhlen betreffend.

Angestellten Erörterungen zufolge kommt es noch vor, daß in Getreidemöhlen zur Befestigung der Hauen in den Mählsteinen und zum Ausfüllen schadhafter Stellen auf der Oberfläche der Steine Blei verwendet wird.

Da das letztere, wenn es locker wird, leicht zwischen die Mählsteine gerathen und so mit dem Mahlgute zusammen zerrieben werden kann, hierdurch aber ein der Gesundheit höchst schädliches Mehl erzeugt wird, so findet sich das Ministerium des Innern veranlaßt, unbeschadet der Bestimmung in § 5 des Reichsgesetzes vom

25. Juni 1887, den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen betreffend, — Reichsges. Blt. 1887 S. 274 — hiermit Folgendes anzuordnen:

- 1) In Mühlen, in welchen Getreide zum Genuß für Menschen oder Thiere verarbeitet wird, ist die Verwendung von Mählsteinen, in denen die Hauen oder sonstige Theile mit Blei oder bleihaltigen Mischungen befestigt sind oder in denen überhaupt Löcher mit Blei oder bleihaltigen Mischungen ausgefüllt sind, verboten.
- 2) Mählsteine der vorgedachten Art sind, wo sie sich noch vorfinden, sofort außer Betrieb zu setzen und jedenfalls außer Verbindung mit dem treibenden Zeug zu bringen.
- 3) Zuwiderhandlungen sind, soweit nicht nach allgemeinen Strafbestimmungen

in einzelnen Falle eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen zu bestrafen.

Dresden, am 8. Juli 1896.

Ministerium des Innern.
v. Meisch.

Körner.

Bekanntmachung.

Inhalts Verordnung der Königl. Brandversicherungskammer ist die Verwaltung des **Maschinen-Brandversicherungs-Inspektions-Berzirks Dresden** vom 15. dts. Mts. ab an den zum **Brandversicherungs-Inspektor** ernannten zeitlichen **Gewerbeinspektions-Assistenten** **Regierungsbaumeister**

Herrn **Julius Foige** in Dresden

übertragen worden.

Dippoldiswalde, am 13. Juli 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Semig.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Fürstenwalde hat hierher angezeigt, daß sie von Einziehung des am oberen Gasthofe daselbst von der Dorfstraße abzweigenden, nach Müglitz führenden Kommunikationsweges wieder absehe.

Die darauf bezügliche Bekanntmachung in Nr. 61 dieses Blattes hat sich hierdurch erledigt.

Dippoldiswalde, am 14. Juli 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Ludwig.

Gesperret

ist vom **20. dieses Monats** an der sogenannte **Tannenflusweg** wegen Umbaus desselben im Staatsforstrevier **Rehesfeld**.

Der Verkehr hat für die Zeit der Sperrung den „Sternweg“ und „Becherbachweg“ zu benutzen.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot werden nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs geahndet werden.

Dippoldiswalde, am 16. Juli 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Ludwig.

Auktion.

Montag, den **20. Juli 1896**, Mittags **1 Uhr**,

sollen im **Gasthof zu Gökendorf** nachstehende anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Kutschwagen, 1 Dutzend Gartenstühle und 1 Tisch

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 16. Juli 1896.

Der **Gerichtsvollzieher** beim **Rgl. Amtsgericht** daselbst.
Streblow.

Holz-Versteigerung

auf dem **Frauensteiner Staatsforstreviere.**

Im **Robland'schen** — nicht **Franke'schen** — **Gasthofe** in **Frauenstein** sollen

am **23. und 24. Juli dts. Js.**, jeden Tag von **Vormittags 1/2 10 Uhr** an,

folgende im **Frauensteiner Forstreviere** auf dem **Schlage** in **Abth. 33** und in den **Durchforstungen** der **Abth. 1, 8, 27, 30, 36, 41**, sowie im **Einzelnen** in den **Abth. 1—38** aufbereitete **Nutz- und Brennholzer** an die **Meistbietenden** versteigert werden, und zwar:

Donnerstag, den 23. Juli,

1 h. u. 3618 w. Klotzer, 7934 w. Stangenklotzer, 545 w. Derbstangen, 13290 w. Reisklängen, 20 rm w. Rugscheite und 16 rm w. Rugsknüppel;

Freitag, den 24. Juli,

51 1/2 rm w. Brennweite, 2 1/2 rm h. u. 316 rm w. Brennknüppel, 1 rm w. Faden, 1 1/2 rm h. u. 315 rm w. Kette, 10 rm w. Brennreifig, 1,50 Wühdrl. w. Brennreifig u. 5 rm w. Stöck.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forst-Revierverwaltung und **Königl. Forstrentamt**
Frauenstein, am 14. Juli 1896.

Rein.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Sonnabend, den **18. Juli 1896**, Nachm. von **5—8 Uhr**, findet im **Gesellschaftszimmer** des **Rathhauses** (Parterre) erstmalig die sich nach § 47 des Statutennachtrags nötig machende

Wahl von Vertretern zur General-Versammlung

statt. Zu wählen sind von den Arbeitgebern 12, von den Arbeitnehmern 24 Vertreter. Stimmberechtigt und wählbar sind alle großjährigen Mitglieder, welche im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sowie alle Arbeitgeber, welche für solche aus eigenen Mitteln Beiträge entrichten.

Um zahlreiche Beteiligung an diesem Wahlakte wird ersucht.

Dippoldiswalde, den 14. Juli 1896.

Der **Vorstand der Ortskrankenkasse.**

Herm. Linse.

Zur

Anfertigung von Drucksachen jeder Art

empfiehlt sich die

Buchdruckerei von Carl Jehne

Dippoldiswalde

und stellt bei **eleganter zweckentsprechender Ausstattung**
und **prompter Lieferung** reelle Preise.

Dienstag in Dippoldiswalde kleiner **Hohlschlüssel Nr. 132** verloren.
Näheres zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Achtung!

Wer sich mit wenig Kapital eine sichere Existenz gründen will, der laufe mein im **Plauen'schen Grunde** gelegenes **Haus** nebst Stallungen und Fuhrwerksgeschäft, was für junge Anfänger sehr zu empfehlen ist. Achtungsvoll
Aug. Rösch, Pferdehändler.

1 Schuhmachergehilfe findet sofort dauernde gute Arbeit bei **Hermann Lohse**, Schuhm.-Mstr., Dippoldiswalde, Schuhg. 106.

Ein Jünglings-Hover für 50 Mk. zu verkaufen **Berrengeasse 88.**

ff. Wöckelfleisch

empfiehlt **Heinrich Kästner**, alte Pforte.

Unübertreffliches Fussbadewasser „Borosal“

beseitigt jeden unangenehmen Geruch bei Fußschweiß, macht die Füße fest und dauernd widerstandsfähig.

Alleinverkauf für Dippoldiswalde und Umgegend bei **Hugo Jäckel**, Brauhoftstr. 300.

Neues Olivenöl (vièrge),

Ringäpfel, getrocknete Aprikosen frisch eingetroffen bei **S. A. Linde.**

Ausgez. frisches Rind-, Schweine- und Kalbfleisch empfiehlt **W. Einhorn**, Freiburger Str.

Frisches Rind-, Schweine- und Kalbfleisch empfiehlt **U. Kühle**, Reinhardtsgrimma.

Sonnabend großes Schweinschlachten.

Achtungsvoll **J. Sigmann.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 19. Juli, von 4 Uhr an,

Tanzmusik,

bis **8 Uhr Tanzverein, à 50 Pf.**, wobei mit frischgebackenen Plingen bestens aufwartet und wozu freundlichst einladet **H. Ritter.**

Maltermühle.

Schönster Ausflugsort. Angenehmer Aufenthalt. Herrl. Lindengarten. **ff. Rizzi**. Felsenkeller Bier.

Gasthof Luchau.

Sonntag, den 19. Juli,

starkbesetzte Ballmusik,

aufser reichhaltiger Speisekarte werde ich mit **ff. Kaffee**, selbstgebackenem Kuchen, sowie div. hochfeinen Bieren bestens aufwarten. Es ladet ergebenst ein **Th. Schurig.**

Restaurant Reichskrone  **Dippoldiswalde.**
 Sonntag, den 19. Juli,
 — öffentliche Tanzmusik, —
 — Anfang 6 Uhr, —
 wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

Gasthof Oberhäsllich.
Sonnabend Schlachtfest.
 Sonntag, den 19. Juli, von Nachm. 4 Uhr an,
Ballmusik,
 wobei ich mit ff. Kaffee u. Eierplinzen bestens aufwarten werde. Gleichzeitig empfehle mein neues **Billard.** Es ladet erarbeiten ein **E. Neubauer.**

Gasthof Nieder-Reichstädt.
 Sonntag, den 19. Juli,
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **A. Vertbold.**

Saidemühle Wendischcarsdorf.
 Sonntag, den 19. Juli, empfehle
Plinzen, ff. Kaffee,
 wozu ergebenst einladet **May.**

Gasthof Schmiedeberg.
 Sonntag, den 19. Juli,
grosse öffentliche Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk.**

Gasthof Niederpöbel.
 Sonntag, den 19. Juli,
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **E. Jenzsch.**

Gasthof Bärenfels.
 Sonntag, den 19. Juli,
starkbesetzte Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **S. Scharfe.**

Gasthof Schellerhan.
 Sonntag, den 19. Juli,
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **August Liebcher.**

Gasthof zu Ruppendorf.
 Sonntag, den 19. Juli,
starkbesetzte Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **August Schneider.**

Obercunnersdorf.
 Sonntag, den 19. Juli,
Vogelschiessen
 mit Garten-Concert und Ballmusik.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Hochachtungsvoll **Ernst Päsigg.**

Gasthof Lungwitz.
 Sonntag, den 19. Juli,
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Gustav Bobe.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
 Sonntag, den 19. Juli:
Ballmusik.

Gasthof zu Wendischcarsdorf.
 Nächsten Sonntag und Montag, als den 19. und 20. d. M., findet mein
Vogelschiessen
 statt. — Sonntag Nachmittag
frei-Concert u. starkbes. Ballmusik.
 Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen
Ernst Louis Schröder.

Restaurant zur Post, Schmiedeberg.
 Empfehle als angenehmen Aufenthalt meinen schönen Garten u. Restaurationslokalitäten. Gleichzeitig erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meine neuerbaute
Asphalt-Kegelbahn
 ergebenst aufmerksam zu machen und empfehle dieselbe zu einer recht regen Benutzung.
Gute Küche. ff. Biere.
 Hochachtungsvoll **Mag Fischer.**

Bienenzüchter-Verein Dippoldiswalde u. Umgegend.
 Sonntag, den 19. Juli, Nachm. 4 Uhr,
Versammlung.
 Ausgabe der Vereinskarten.
 Wahl eines Delegirten nach Elstra.
 Besprechung über die Ausstellung.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Gewerbe-Gehilfen-Verein Reinhardtsgrimma.
 Sonntag, den 19. Juli,
Kränzchen (Anfang 7 Uhr),
 wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma u. Umg.
 Nächsten Sonntag, den 19. d. M., Nachmittags 6 Uhr, **Vereinsversammlung** und Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. Vtd.**

Verein Deutscher Kameraden Niederpöbel und Umgegend.
 Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr, **Versammlung** im Gasthof zu Niederpöbel. Aufnahme neuer Mitglieder. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Evang. Jünglingsverein.
 Vereinsausflug kann erst Sonntag, den 26. Juli, stattfinden. Sonntag Vereinsabend. **Der Vorsteher.**

Kranken-Unterstützungskasse „Eintracht“,
 eingeschriebene Hilfskasse,
für Seifersdorf und Umgegend.
 Sonntag, den 19. Juli, Nachm. 3 Uhr,
General-Versammlung
 im Lieber'schen Gasthof zu Seifersdorf.
 Tages-Ordnung:
 1. Ablegung der halbjährigen Jahresrechnung.
 2. Etwaige Anträge.
 3. Sonstige Kassenangelegenheiten; nach dem Einnahme von Monatsbeiträgen.
 Hierzu ladet alle seine Mitglieder ergebenst ein **der Vorstand.**

Kranken- und Sterbekasse für Reinhardtsgrimma und Umgegend,
 (eingeschriebene Hilfskasse).
 Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet die nach § 23 des Statuts festgesetzte **General-Versammlung**
 statt. Tages-Ordnung:
 1. Kassenbericht auf das halbe Jahr 96.
 2. Beschlussfassung über von Mitgliedern zustellende Anträge, sowie Erledigung aller Kassen-Angelegenheiten von Beiträgen, sowie auch Aufnahme neuer Mitglieder.
 Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht **der Vorstand.**
Kunath, Vorsitzender.

Kranken-Unterstützungs-Verein für Reichstädt und Umg.
 (eingeschriebene Hilfskasse).
 Sonntag, den 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Schwabe'schen Gasthause hier **General-Versammlung.**
 Tages-Ordnung:
 1. Halbjähriger Kassenbericht.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Einnahme der Monatssteuern anstatt zum nächsten Vereinstage.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht **der Vorstand.**

P. P.
 Einem hochgeehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das
Restaurant zum Steinbruch
 von Herrn **Franz Thiebes** übernommen habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. — Für **gute Küche** und **Getränke** ist bestens gesorgt. Mich einem hochgeehrten Publikum zum zahlreichen Besuch meines Etablissements bestens empfohlen haltend, zeichnet
 hochachtungsvoll **Wilhelm Köppe.**
 NB. Sonntag: **Schinken in Brodteich, russischer Salat, selbstgefertigte Sülze u. s. w.**
 Meinen Musikautomat halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Gasthof Obercarsdorf. **Eintritt**
 Sonntag, den 19. Juli, **frei!**
Rosenfest im Garten. **frei!**
 Anfang 4 Uhr.
 Programm: Concert, Wahl der Rosenkönigin, Huldigung der Rosenkönigin, Festzug und Rosentanz.
Karoussell-Beustigung.
 Jeder meiner geehrten Gäste erhält einen Blumenstrauß.
 Nach dem Feste **Ballmusik.**
Mit Eintritt der Dunkelheit grosse Illumination.
 Zu diesem Feste lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein und empfehle meine ff. Biere und Weine, sowie vorzüglichen Kaffee und selbstgebackenen Kuchen einer geneigten Beachtung. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.
Wutke.

Gasthof Waldesruh, Dönschten.
 Unterzeichneter empfiehlt seinen schön inmitten großer Waldung gelegenen, neu renovirten **Gasthof.** Derselbe bietet Tages- und Sommergästen angenehmen Aufenthalt. **Großes helles Gastzimmer;** für Vereine großer Saal; **neues Billard, gute Speisen, vorz. Kaffee, echte Biere, reine Weine; Ausspannung.**
 Hochachtungsvoll **Albert Mehlhorn.**



Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 81.

Sonnabend, den 18. Juli 1896.

62. Jahrgang.

Der klerikale Wahlsieg in Belgien.

Mit den am Sonntag stattgefundenen Stichwahlen haben die Erneuerungswahlen zur belgischen Deputiertenkammer ihren Abschluß erfahren. Den Wahlen, welche jetzt zum zweiten Male auf Grund des neuen demokratisierenden Wahlgesetzes zu vollziehen waren, sah man in Belgien mit großer Spannung, und auch im Auslande nicht ohne Interesse, entgegen. Zwar handelte es sich nur um die Erneuerung eines Drittels der Kammermandate, aber gerade die freigewordenen Mandate befanden sich bislang zum größten Theile im Besitze der klerikalen Partei, und von dem Ausgange der Wahlen hing es somit ab, ob die belgischen Klerikalen ihre herrschende Stellung im Parlamente behaupten oder aber dieselbe verlieren würden. Die am 5. Juli vollzogenen Hauptwahlen hatten in dieser Hinsicht noch keine Entscheidung gebracht, dieselbe ist vielmehr erst bei den Stichwahlen gefallen, und zwar zu Gunsten der Klerikalen, sie können einen geradezu glänzenden Sieg verzeichnen. Ausschlaggebend waren die engeren Wahlen in der Hauptstadt Brüssel, wo den 18 klerikalen Kandidaten die 18 Kandidaten der vereinigten Radikalen und Sozialisten gegenüberstanden, und in Antwerpen, wo sich die 11 klerikalen Kandidaten mit den 11 Kandidaten der Gemäßigten-Liberalen zu messen hatten; dort wie hier fiel der Sieg durchgehends der klerikalen Partei zu. Infolgedessen kann letztere abermals eine Verstärkung ihrer parlamentarischen Machtstellung verzeichnen, sie erscheint in der neuen Volksvertretung in der erdrückenden Uebermacht von 111 Abgeordneten, denn die anderen Parlamentsparteien zählen jetzt zusammen nur noch 41 Mitglieder, die sich in 29 Sozialdemokraten, 9 Radikal-Liberale und 3 Gemäßigten-Liberale absondern; die Klerikalen, von denen doch die jetzige belgische Regierung abhängt, können also ihre parlamentarischen Gegner völlig zur Ohnmacht verdammen. Freilich schien noch am Vorabend der Stichwahlen die Lage noch keineswegs so günstig für die nunmehrigen Sieger im Wahlkampfe zu stehen; zwischen den anderen Parteien war halb und halb verabredet worden, daß in Brüssel die Gemäßigten-Liberalen für die radikal-sozialistische Liste stimmen und daß dafür in Antwerpen die Radikalen und Sozialisten für die gemäßigten-liberalen Kandidaten eintreten sollen. Wenn dieses Kompromiß gehalten worden wäre, so würden die Klerikalen ihre bisherige absolute Mehrheit in der Deputiertenkammer eingebüßt haben und das Cabinet Smet de Nayer wäre alsdann zum Rücktritt genöthigt gewesen. Aber in Brüssel wie in Antwerpen verlief die Sache unerwartet günstig für die Klerikalen; hier zogen es die Radikalen und Sozialisten vor, die Liberalen in Stich zu lassen, anstatt sie zu unterstützen, und in der Hauptstadt stimmten die liberalen Wähler, offenbar erschreckt durch die drohende Aussicht einer Eroberung Brüssels durch die Umstürzpartei, in hellen Haufen für ihre alten klerikalen Gegner, natürlich triumphirten dieselben jetzt auf der ganzen Linie. Die Kosten des klerikalen Wahlsieges tragen der bürgerliche Radikalismus, dann besonders aber der gemäßigte Liberalismus, denn die gemäßigten-liberalen Partei Belgiens, welche noch vor einem Jahrzehnt die Mehrheit in der Deputiertenkammer besaß, ist heute in derselben nur noch durch 3, sage und schreibe drei — Abgeordnete vertreten, ein wahrhaft klägliches, aber von der Partei theilweise wenigstens selbst mit verschuldeter Niedergang. Indessen, die Zeiten sind trotz alledem für die belgischen Klerikalen keineswegs darnach angethan, ungeschmälerte Siegesfreude zu empfinden, ihnen steht nach wie vor als gefährlicher Mitbewerber um die politische Macht die Sozialdemokratie gegenüber. Sie hat bei den jetzigen Kammerwahlen zwar ebenfalls ein paar Mandate eingebüßt, aber dafür an 100000 Stimmen gewonnen, und da sie fortwährend Zulauf aus dem Lager des bürgerlichen Radikalismus erfährt, so werden vielleicht schon die nächsten Wahlen den großen entscheidenden Wahlkampf zwischen der Umstürzpartei Belgiens und der herrschenden klerikalen Partei bringen.

Sächsisches.

— Große Ferien! — welche unsagbarer Zauberklang liegt in diesen beiden Worten, und wie hochgeschwellt ist daher auch heute die Brust all' Derer, für die nun wieder der ersehnte Zeitpunkt gekommen, an

welchem sie dem Lehren und Lernen Valet sagen und Rathgeber und Schulbank vertauschen können mit der ungebundenen Freiheit und dem Erholungsgenuß draußen in der herrlichen Natur. Ueberall werden sich in den nächsten Tagen die Sommerfrischen bevölkern, und schnellen Schrittes eilt auch so Mancher nach dem Bahnhof-Schalter, um dort sein Rundreisebillet in Empfang zu nehmen, das ihm die Möglichkeit an die Hand giebt, weit über die Grenzen des engeren weiß-grünen Vaterlandes hinaus einen fesselnden und an interessanten Eindrücken reichen geographischen Anschauungsunterricht durchzumachen. Allen Eltern und Erziehern ist dringend ans Herz zu legen, ihre Kinder und Pflegebefohlenen so oft als möglich hinauszusenden in Wald und Flur, auf daß die schöne Ferienzeit nicht nur eine Zeit der Ruhe, sondern im besten Sinne des Wortes eine solche der Stärkung und des Sammelns frischer Kräfte sei für die fernere geistige Ausbildung.

Coswig. Seit Freitag Mittag ist aus der elterlichen Wohnung die 13jährige Tochter des Maurerpoliers Hegewald verschwunden. Es wird vermutet, daß das Mädchen in die Heidelbeeren gegangen und möglicher Weise im Walde ein Verbrechen an ihm begangen worden ist.

Dösch. In der am 9. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung des Gewerbevereins wurde einstimmig beschlossen, im Jubiläumjahre 1898 hier eine Bezirks-Gewerbe-Ausstellung abzuhalten, zu welcher von auswärts diejenigen Gegenstände zugelassen werden sollen, die im Bezirke nicht hergestellt werden. Mit der Ausstellung soll eine landwirthschaftliche resp. Viehausstellung verbunden werden.

Limbach. Die hiesige Feuerlöschordnung ist einer Abänderung dahin unterzogen worden, daß nur noch diejenigen männlichen Personen in hiesiger Stadt vom vollendeten 26. bis zum zurückgelegten 32. Lebensjahre feuerwehrrpflichtig sind, welche ein Mindesteinkommen von 1200 M. haben.

Burgstädt. Einem uralten Brauche, dem „Polterabend“, ist jetzt auch hier durch folgende Bekanntmachung des Stadtrathes ein Ende bereitet worden: „Es hat sich in hiesiger Stadt der Unfug bemerkbar gemacht, daß bei Gelegenheit sogenannter Polterabende Köpfe und dergleichen Geräthschaften sowohl an Hausthüren und Fensterladen angeworfen, als auch auf Fahrstraßen und Fußsteige aufgeworfen werden. Da ein derartiger Gebahren sich mit der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nicht verträgt, wird für den Stadtbezirk Burgstädt hierdurch verfügt, daß künftighin dergleichen Handlungen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen zu unterlassen sind.“ — So ändern sich die Anschauungen. Je mehr früher durch Zerwerfen von altem Geschirr vor dem Hause der Braut gepoltert, oder wie der Provinzialausdruck lautet, „gerümpelt“ wurde, desto mehr war voraussichtlich die junge Ehe vom Glücke begünstigt, denn „viele Scherben, viel Glück“ hieß es damals allgemein.

Dederan. Während über unsere Pflege ein heftiges Gewitter niederzerging, schlug der Blitz im benachbarten Görbersdorf in den Stall des Gutsbesizers Louis Schubert, wobei ein Pferd, eine Kuh, eine Kalbe und zwei Schweine getödtet wurden. Die neunjährige Tochter des Besitzers wurde vom Blitze betäubt, kam aber bald wieder zu sich, ohne weiteren Schaden erlitten zu haben.

Grimma. Am Sonntag Abend nach 9 Uhr machte sich bei der Tanzmusik im Gasthause zu Wednig der 21 Jahre alte Steinseger Boost aus Landsberg bei Delitzsch durch ungebührliches Betragen lästig. Er wurde aus dem Saale entfernt. Auf der Straße kam es zu Thätlichkeiten, wobei Boost dem Arbeiter Prengel zwei Stiche versetzte. Prengel brach zusammen und wurde nach Pauschwitz gebracht, starb jedoch schon auf dem Transporte. Boost wurde verhaftet.

Chemnitz. In einem Grundstück des Rathbergs war kürzlich eine 34 Jahre alte Frau im zweiten Stockwerk mit Reinigen von Fenstern beschäftigt. Zu diesem Zweck hatte sie eine Sektreppe mit der einen Hälfte auf den Tisch, mit der andern Hälfte auf das Fensterbrett gestellt. Als sie die höchste Stufe der Treppe erreicht und von hier aus eine Gardinenstange abnehmen wollte, stürzte sie kopfüber sammt

Sektreppe und Gardinenstange durch das offene Fenster aus einer Höhe von etwa 15 Meter in den Vorgarten. Die Verunglückte, welche vermuthlich Gehirnerschütterung und Schädelbruch erlitten, war sofort todt. Sie hinterläßt außer ihrem Ehemann vier unerzogene Kinder.

Zwickau. Für den Stadtbezirk Zwickau sind bezüglich der daselbst feilgehaltenen Milch neuerdings die Bestimmungen getroffen worden, daß ganze oder gute Milch 29° bis 33° spezifisches Gewicht nach dem Soxhlet'schen Milchmesser, mindestens 8 Proz. Rahm- und 3 Proz. Fettgehalt, aber abgerahmte oder blaue Milch aber 32 1/2° bis 36 1/2° spezifisches Gewicht haben muß, wenn sie als unverdächtig gelten soll. Auch müssen von jetzt ab die Milchtransportgefäße am Halse ein Schild mit der Bezeichnung des Inhalts (gute oder blaue, oder centrifugirte Milch) tragen.

Plauen i. V. Mehrere Burschen im Alter von 20 Jahren und darüber, darunter einer, der bereits einmal als Räuberhauptmann aufgetreten ist und als solcher eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hat, verübten in der Nacht zum Sonntag in der benachbarten Gastwirthschaft „Zum Glockenberg“ Handlungen, die sie wahrscheinlich ins Zuchthaus bringen werden. Sie suchten in eine geschlossene Gesellschaft einzubringen, wurden aber hinausgewiesen. Sofort trat der eine Bursche, Namens Lang, als „Räuberhauptmann Caro“ auf und feuerte mehrere Schüsse aus einem scharf geladenen Revolver ab. Die rohen Gesellen zerklügelten 2 Petroleumlampen und „Caro“ feuerte auf die Gäste, welche den entstandenen Brand löschten. Die Burschen zerklügelten Biergläser und Fenster und „Caro“ schoß von der Straße aus in die Gäßräume, wobei er Fensterscheiben und Vorhänge durchschloß. Der Wirth und ein anwesender Jäger erwiderten das Feuer aus Jagdgewehren, worauf die Burschen in der Richtung nach Neundorf abzogen. Die genannte Gastwirthschaft liegt auf Landgebiet unmittelbar an der Stadtgrenze, doch entsandte die Plauener Polizei auf wiederholtes Bitten eine starke Patrouille, die aber nichts auszurichten vermochte, da die Burschen bei ihrer Ankunft fort waren. Bei einem von der Polizei veranstalteten Streifzuge in der Nacht zum Montag gelang es, den Räuberhauptmann „Caro“ und noch weitere 3 Complicen desselben festzunehmen, sodas von den Verübten der Ausschreitungen bis jetzt 4 Mann hinter Schloß und Riegel sitzen. Lang war mit einem alten Chassepotgewehr, einem Revolver und einem alten langen Säbel bewaffnet. Er hieb mit dem Säbel um sich und schoß nach den Beamten, ohne zu treffen. Diese verwundeten ihn durch einen Säbelstich schwer, aber nicht lebensgefährlich am Hinterkopf. Auch ein Geselle Lang's war mit einem alten schweren Säbel bewaffnet. Die alten Waffen sind aus dem Museum des hiesigen Alterthumsvereins mittels Einbruchs gestohlen worden. Die Thäter sind verhaftet worden.

Plauen i. V. Die hies. Stadt hat das Rittergut Bergen mit Trieb bei Falkenstein zum Preise von 290000 M. angekauft. Der Stadtrath hatte dasselbe schon vor etwa 5 Jahren zu einem etwas höheren Preise (ohne Ernte) gekauft, damals hat aber der Stadtgemeinderath den Kauf nicht genehmigt. Es wird, wie es liegt und steht, sofort verpachtet. Zu der Pachtung gehören außer den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden ungefähr 100 Ader Felder, einschließlich Hutungen, 45 Ader Wiese, 2 Ader Teiche und 2 Ader Gärten, sowie eine Sandgrube. Der für die Vermehrung des Wasserreichthums der (Bergener) Wasserleitung wichtige, nahezu 300 Ader große Wald, der einen vorzüglichen Untergrund hat und deshalb prächtig gedeiht, wird von der Stadt selbst verwaltet.

Reichenbach i. V. Der Schleiter des Geheimnisses, der über das Schicksal des Better'schen Kindes gebreitet lag, ist geklärt. Die Mutter und die Großmutter des Mädchens, welche ebenfalls sich nach Triptitz begeben hatten, haben das Kind als das vermiste wiedererkannt und die nothwendigen Schritte veranlaßt, um es der Familie wieder zuzuführen. Voraussichtlich im Laufe nächster Woche wird das Kind nach hier zurückgebracht. Der ganze Fall ist so seltsamer Art, daß es angebracht erscheint, noch einmal eingehender darauf zurückzukommen: Am 27. November 1888 war es, als das Kind abhanden kam. Die Mutter war mit dem damals 6jährigen Mädchen nach der oberen Stadt ge-

gangen, wobei das Kind seine besondere Freude über die Puppen und Weihnachtsauslagen in den Schau- fenstern zu erkennen gab. Nach Rückkehr trug die Kleine bald erneutes Verlangen, auf die Straße zu gehen. Das Mädchen trollte nach der Altstadt zu und war dort noch von Jugendgespielinnen gesehen worden — weiterhin aber hörten alle Spuren auf, das Kind war und blieb verschollen. Noch in der darauffolgenden Nacht forschte man alle Winkel des Hauses und der Umgebung aus, machte man Meldung bei der Polizei, man forschte bei Verwandten nach — alles vergebens! Die Nachforschungen wurden auch in der Folgezeit ohne Unterlass fortgesetzt. In der zweiten Woche dar- nach begab sich auch die Feuerwehr auf die Suche, selbst die Staatsanwaltschaft nahm sich des Falles an. Alles umsonst! Es vergingen Jahre, das Vorkomm- niß fiel allmählich dem Vergessen anheim. — Da kommt jetzt die Kunde von dem bei Schwarzbach aus- gesetzten Zigeunerkinde. Der Zufall will, daß ein junger Mann, der seinerzeit hier gelebt hatte, aus- hilfsweise in Triptis arbeitet und dort von dem Vor- gange bei Schwarzbach Kenntniß erhält. Er erinnert sich des hiesigen Falles und deutet auf die mögliche Identität dieses ausgesetzten Kindes mit dem damals in Reichenbach verschwundenen hin. Es gelangt Mel- dung hierher, und nachdem der Vater endgiltigen Entsch. noch nicht hatte geben können, haben die beiden Mütter erklärt, das vermiste Kind vor sich zu haben. Das braune Haar, die braunen Augen und als Familieneigentümlichkeit auffallend weiße Hände bei sonst normaler Hautfarbe galten den Frauen als ausschlaggebende Erkennungszeichen. Noch immer legte das Kind, in der Furcht, wieder zu den Zigeunern gebracht zu werden, große Scheu an den Tag. Die Kleine giebt an, daß die Zigeuner ihr gelehrt hätten, daß sie Annetta Nieheim heiße. Die Zigeuner hätten 2 Wagen, einen Ein- und einen Zweispänner, geführt. Früher sei sie von den Zigeunern nicht schlecht be- handelt worden. Sie hätten anfänglich keine Kinder, später aber deren 2 gehabt. Der Mann sei mit ihr lieblich gut gewesen, die Frau aber habe ihr schlimm mitgespielt, und die über den Rücken fahrenden Kreller der Finger einer ganzen Hand zeugen auch heute noch davon, daß das Kind in den letzten Tagen noch Proben von der Herlosigkeit dieser Zigeunerin zu erdulden hatte. Die wunden Füße welche das Kind außerdem als Folgen roher Behandlungsweise aufzuweisen hat, sind inzwischen in fortschreitender Heilung begriffen.

Aus dem Vogtlande. Bei der praktischen Aus- nung der Waldprodukte im Interesse des Staats- sächels kommen in unserer Gegend auch Naturerzeug- nisse in Frage, welche, scheinbar unwesentlich, durch ihre Menge doch ganz ansehnliche Erträgnisse abwerfen. Wir meinen Pech, Kienruß und Fichtenrinde. In dem das Gebiet der Königl. Oberforstmeisterei Auer- bach umfassenden Harznutzungsbezirke wurden im Jahre 1894 2042 Kilogramm, 1895 1979 Kilogramm Kessel-, Schwarz- und Briesenpech gewonnen und dafür 653,44

Mark (1894), bezw. 633,28 M. (1895) gelöst. In der Bieringschen Pechfabrik (welche gerade hundert Jahre besteht) in Eich bei Treuen wird in der Haupt- sache zum Pechen der Bierfässer benötigtes Pech er- zeugt, während die Pechfabrik zu Schwarzenberg sich vorzugsweise auf die Erzeugung von Kolophonium verlegt. — Der früher so blühende Zweig der Kien- rußfabrikation fristet nur noch ein kümmerliches Dasein und dürfte über kurz oder lang vollständig eingehen. Produktionsziffern liegen uns bezüglich desselben ebenso wenig vor, wie über die Gewinnung von Fichtenrinde im Jahre 1895, welche trotz der mahnenden Hinweise der großen vogtländischen Gerbereien beim Abschlagen von Wald nur vereinzelt aufbereitet und verkauft wird. Man läßt diesen vorzüglichen Gerbstoff noch häufig unbenutzt zu Grunde gehen, und so sind unsere Ger- bereien gezwungen, theuere ausländische Surrogate einzuführen. Auf den zur Oberforstmeisterei Auer- bach gehörigen zehn Forstrevieren Tannenbergesthal, Georgengrün, Rautenkranz, Tannenhaus, Brunnndorra, Kottenheide, Erlbach, Brotensfeld, Reudeck und Langen- bernsdorf wurden heuer gegen 2500 Raummeter sichte- ne Nuzrinden aufbereitet und an vogtländische Ger- bereien verkauft.

Tagesgeschichte.

Schweiz. Die „Neue Züricher Zeitung“ weist in einem Artikel über die Bestrebungen gewisser Elässer, Deutschland zur Herausgabe der Reichslände an Frankreich zu bewegen, worauf dann ein machtvolles Bündniß zwischen den beiden Großmächten folgen würde, auf die Thorheit der Meinung der Franzosen hin, als könnten sie durch ihre eigenen fortwährenden Rüstungen das um 14 Millionen Einwohner stärkere Deutschland an den Rand des finanziellen Zusammen- bruchs leiten und dadurch zum Verlaufe Elsaß- Lothringens zwingen: „Wir haben noch nirgends in der Geschichte ein Beispiel gefunden, daß ein Staat an seiner allzuschweren militärischen Rüstung zu Grunde gegangen ist, die meisten vielmehr haben ihren Untergang gefunden, weil sie zu wenig oder gar nicht gerüstet waren.“ Ferner sei es ein großer Irr- thum, zu glauben, daß mit einer Zurückgabe der Reichs- lände an Frankreich jede Möglichkeit zu Verwicklungen zwischen den beiden Mächten aus dem Wege geräumt sei. Warum hat Frankreich 1840 die Rheingrenze wieder verlangt, warum nach 1866 Rache für Sadowa und Entschädigung wegen Preußens Vergrößerungen verlangt? Wer giebt eine Bürgschaft dafür, daß sich Frankreich endgiltig mit Elsaß-Lothringen zufrieden giebt und nicht auch noch Vergeltung für seine mili- tärtschen Niederlagen nehmen will? Andererseits aber behauptet Deutschland, daß es das Land zu einer wirksamen Vertheidigung nach Westen hin unbedingt haben müsse, daß Süddeutschland nur gesichert sei und ireu zum Reiche halte, wenn Straßburg und Metz in deutschen Händen bleiben. Und diese Ansicht theilt das ganze deutsche Volk. Darum ist es ein vergeb-

liches Bemühen, Deutschland überzeugen zu wollen, es thue besser daran, das eroberte Land wieder her- auszugeben, weil es dann für die Zukunft gesicherter sei. Das Volk will lieber die Pfänder seiner militä- rischen Sicherheit in der Hand behalten, statt sich auf die bloßen Versprechungen einiger Leute zu stützen, die keinen Beweis dafür geben können, daß das französische Volk jetzt und in alle Zukunft ihre friedlichen Ge- sinnungen theilt. . . . Die übrige Welt muß solche Leute als die wahren Friedensstörer betrachten, die fortwährend am Frankfurter Friedensvertrage rütteln wollen.“

Frankreich. In die Feier des französischen Nationalfestes vom 14. Juli ist durch das Attentat auf den Präsidenten Faure ein leiser Mißklang ge- kommen. Der verbrecherische Anschlag auf das Staats- oberhaupt der Republik wurde bei der Parade der Pariser Garnison ausgeführt; ein gut gekleidetes In- dividuum feuerte auf den Präsidenten zwei Revolver- schüsse ab, doch blieb jener unverletzt. Der verhaftete Attentäter heißt François und will Literat sein, er behauptet, nur eine Demonstration ins Werk gesetzt zu haben, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, die von ihm abgegebenen Schüsse seien blinde gewesen. Letztere Angabe erfährt dadurch eine Unterstüßung, daß der bei François aufgefundene Re- volver noch drei blinde Schüsse enthielt, überhaupt dürfte dem ganzen Vorfalle keine weitere Bedeutung zugemessen sein, falls sich die Ansicht der Pariser Polizei, daß der Attentäter geistesgestört sei, befeitigen sollte; zunächst ist derselbe der Gewaltthätigkeit gegen den Präsidenten der Republik beschuldigt. Ein Indi- viduum, welches nach Ausführung des Attentats zu- stimmende Rufe ausstieß, wurde ebenfalls festgenommen. Der Präsident wurde bei der Heimfahrt von der Parade ins Elisee von der Menge überall mit besonderer Wärme begrüßt, dies offenbar unter dem Eindrucke des stattgehabten Attentats, welches im Publikum un- gemeine Erbitterung hervorrief. Der Truppenparade wohnte auch der Tags zuvor in Paris eingetroffene Bicekönig Li-Hung-Chang bei; derselbe hatte auf der Präsidententribüne Platz genommen und folgte mit lebhaftem Interesse den Bewegungen der Truppen, dem Präsidenten seine volle Bewunderung der Truppen zu erkennen gebend. Den offiziellen Antrittsbesuch bei Herrn Faure hatte Li-Hung-Chang bereits Dienstag Vormittags abgestattet, wobei von beiden Seiten die bei solchen Anlässen üblichen Redensarten der gegen- seitigen freundschaftlichen Beziehungen u. s. w. ge- wechselt wurden.

Afrika. Den Engländern macht die aufständische Bewegung der Natabele und Mashona in Südafrika noch immer zu schaffen. wie auch die jüngsten Neuter- meldungen über den Aufstand erkennen lassen. Der- selbe droht sogar, sich noch weiter auszubreiten; denn die Malakala machen Niene, sich ihren revoltirenden schwarzen Brüdern anzuschließen.

Für Augentranke (Gebör- und Halsleiden)! — Dr. Weller, Dresden (Baisenhaustr. 13). Ueber 300 Staarblinde glücl. operirt. Dr. Weller ist Montag, 20. Juli, früh 8 1/2 — 11 Uhr, in Dippoldiswalde (Bahnhofshotel) z. spr. (Künstl. Augen).

Herzlichen Dank.

Für die zahlreichen Beweise ianiger Theilnahme beim Begräbniß unserer guten Mutter und Großmutter, Frau verw. Maurermeister **Amalie Mühler** sagen Allen den tiefgefühltesten Dank Dippoldiswalde und Reinhardtsgrimma. Familien Quase und Mühler.

Bekanntmachung.

Alles unbefugte Beeren- und Pilzesammeln, sowie das Betreten der Kulturen und Holzbe- stände auf Raundorfer Ritterguts-Revier ist bei Strafe verboten. Der Gutsvorstand.

Verloren

wurde am vergangenen Sonnabend auf dem Wege von dem Gasthaus „zur Telltoppe“ bis zur Bahn- station Ripsdorf ein graues Täschchen, welches eine auf Leinen genähte Stahlkette enthielt. Der Finder wird freundlich ersucht, dasselbe gegen Belohnung bei Herrn Weyrauch in Ripsdorf abzugeben.

Eine Truthenne ist zugelaufen.

Abzuholen **S. Pießsch, Wassergasse.**

Eine freundliche Wohnung,

bestehend aus Eckstube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, passend für kinderlose Leute, ist zu vermieten und kann vom 1. Oktober ab bezogen werden. Näheres **Wassergasse Nr. 61.**

Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 18. Juli d. Js., von Nachmittags 5 Uhr an, kommen im hiesigen Bahnhofshotel die im Böbichen, am Taubenberg, in der Schwarzbach aufbereiteten Brennholzer, als: ca. 10 Raummeter eichene Klippel, ca. 30 Raummeter fichtene und kieferne Klippel

zur Versteigerung.

Dippoldiswalde, den 15. Juli 1896.

Die städtische Forstverwaltung.

Möblirtes Zimmer von jüngeren Herrn auf 4—6 Wochen gesucht. Abt. mit Preisangabe unter **J. 100** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Schuhmachergeselle erhält sofort ausdauernde Arbeit bei **G. Heinrich, Dippoldiswalde.**

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung **Wappenfabrik Dippoldiswalde.**

1 zuverlässiger Brettschneider wird gesucht in der

Mühle zu Rehetfeld. Wilhelm Biedermann.

Ein Schuhmachergeselle wird gesucht bei **Mag Richter, Schellerbau.**

Ein Schuhmachergehilfe wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Ernst Wegold, Johnsbach.**

Zum baldigen Antritt wird **ein gesundes solides Hausmädchen** bei gutem Lohn und guter Behandlung nach auswärts gesucht. Näh. bei **Aug. Straßberger, Bohgerbermstr.**

Junge Gemüse, Carotten, Schoten, Kohlrabi, Bohnen, Salat und Gurken empfiehl billigt **H. Fleck.**

Ostfriesische Riesen-Milch- schafflämmer stehen zum billigsten Preise zum Verkauf.

Glashütte. P. Liersch, gegenüber Hotel Stadt Dresden.

1 Breitenburger Bullenkalf, 1/2 Jahr alt, Holsteiner Rasse, verkauft **B. Straube, Obercarsdorf.**

Speisen- u. Wein-Karten sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Carl Jehne.



Saison-Ausverkauf.



Die noch vorhandenen Bestände in
schwarzen und farbigen Jackets, schwarzen und farbigen Kragen,
Capes, Regenmänteln, Kindermänteln und Jackets

werden, der vorgerückten Saison wegen, zu ganz
bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft.

Hermann Näser Nchfg. Otto Bester
Dippoldiswalde. Filiale: Kreischa.

Suche für sofort auf dauernde Arbeit
einen tüchtigen Tischlergesellen,
der mit guter Arbeit vertraut ist.
Gustav Schiffel, Tischlermstr., Ruppendorf.

Ein Bäckergefelle
für sofort gesucht von
S. Hofmann, Bäckermeister, Pöfendorf.

Tüchtige Erdarbeiter
finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung am
Bahnbau Mulda.
Baunternehmung Seim & Nidel.

Ein tüchtiges, zuverlässiges Hausmädchen,
in aller Hausarbeit und im Kochen durchaus erfahren,
wird bei gutem Lohn zum 15. August nach
Dresden gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen in
Schmiedeberg, Villa Waldlust, von 2 bis 4 Uhr.

Das Haus in Dippoldiswalde, Was-
fergasse Nr. 74
ist sofort zu verkaufen.

**Riesenskaninchen
und eine Accord-Zither**
verkauft billigt
B. Kaden, Barbier.

Eine gute Melkziege
ist zu verkaufen in Ammeltdorf Nr. 22c.

**Ein neuer American,
sowie ein gebrauchter**
sind preiswerth zu verkaufen in der
niederen Schmiede zu Reinholdsbain.

Ein Pneumatik-Rover
steht sehr billig zu verkaufen. Zu erfahren bei Herrn
Kaschel, Schmiedeberg.

Tietze's Muehein

ist anerkannt bestes Vertilgungs-
Mittel aller Insecten, Fliegen
etc. Allein echt zu haben in Beutel à 10, 25
und 50 Pf. in der Apotheke Dippol-
diswalde; in Reinhardtsgrimma
bei Herrn G. Vogel.

„Plötzliches“!

Als das Börsen-Sperr-Gesetz
Ward beraten, kam Herr Singer,
Der schon längst dem Herrn v. Plöb
Hat gesehen auf die Finger.
Zener sagte, Plöb sah auch
Unterm Siftbaum auf derauer,
Früchte suchend hinterm Strauch,
Ach, die Tauben waren sauer. —
Wenn zum Spekuliren er
„Goldne Eins“ sich auserkoren,
Hätte er Profit vielmehr
Und wär' nicht so sehr blamoren.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Zoppen von M.
3 1/2 an, Herren-Zoppen 1a von M. 5 1/2 an, Herren-
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.
3 1/2 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/2 an, Knaben-
Zoppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

**Drei große eiserne Schüttlöfen,
ein desgl. Regulirofen**
sind billig zu verkaufen.
Reichskrone Dippoldiswalde.

Ferkel-Verkauf.
1 Wurf kräftiger Ferkel ist zu
verkaufen.
Freigut Saiba.

Riesenskaninchen
verkauft billigt
S. Löwe, Schmiedeberg.

Condensirte Milch

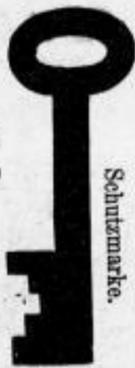
— vorzügliches —
Kindernährmittel
von jahrelanger Haltbarkeit, für **Haushaltungs- und Küchen-
zwecke**, sowie für **Bäcker** und **Conditor** unentbehrlich, in **Blech-
dosen**, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

Hauptkontor: **Bautzner Str. 79.**
Zu haben in allen **Apotheken** und **Drogerien.**

Die schönste Weisswäsche

erzielt man beim Waschen mit
Dr. Zeitler's Seife.



Niederlagen in Dippoldiswalde bei den Herren **Hermann Lom-
matszsch, B. Scheibe** und **H. A. Lincke**; in Glashütte bei Herrn **Emil
Griesbach.**

En gros zu beziehen durch **Georg Schicht** in **Aussig** a. Elbe.

Das Stiefel- und Schuhwaaren-Lager von Herm. Linse, Altenberger Straße

bält bei Bedarf bestens empfohlen: Der Jahreszeit entsprechend, für Herren neben kompakten Arbeitsstiefeln, leichte aber sehr feste und elegante Stiefeletten und Halbhuhe in bestem Kalbleder, dergl. auch für Frauen und Kinder: Ausgeschnittene Gaus-, Promenaden- und Ballhuhe, eisenfeste Pantoffel in Lack- und Kalbleder, sowie federleichte Gauspantoffel von Segeltuch, leichten, gestickten Filz und Cord mit Ledersohle. — Die denkbar billigsten Preise bei dauerhafter Handarbeit.



Herzlichster Dank.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem so überaus schmerzlichen Verlust, der mich durch das so plötzliche und unerwartete Hinscheiden meines theueren und innigstgeliebten Vaters, unseres Bruders, Schwagers und Onkels, des

**Wirthschaftsauszüglers
Gottlieb Heinrich Zimmermann,**

betroffen hat, fühle ich es als ein Herzensbedürfnis, meinen aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen. Derselbe gilt insbesondere Herrn Pastor Köhler für die so überaus herzlichen Trostesworte an heiliger Stätte, sowie den Herren Lehrern Müller und Kengsch für die erhebenden Gesänge. Herzlicher Dank auch für den so überaus reichen Blumenschmuck, die ehrende Begleitung und das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Ferner Dank allen Verwandten, Nachbarn und Freunden, welche mir während der kurzen Dauer seiner Krankheit so hilfreich zur Seite standen. Allen, Allen sei nochmals herzlich gedankt.

Dir aber, Du theurer Entschlafener, rufe ich ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Seifen, am 13. Juli 1896.
Die trauernde Wittwe
Wilhelmine Zimmermann.

In **Reinholdshain** bei Dippoldiswalde ist Todesfalls halber die **Wirthschaft**, Grundkataster **Nr. 19**, mit dazu gehörigen 4 Scheffel Feld und Garten, mit anstehender Ernte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Brandlaste 3620 M., Grundsteueranteile: 49,29.

Das Grundstück eignet sich vorzüglich für einen Viehhändler, da hinreichende Stallung vorhanden ist. Auch ein Hauswirth würde seine Rechnung mit diesem Grundstück finden, da der Verstorbene Hauswirth war und ein anderer nicht im Orte ist, ferner ist Gelegenheit geboten, Felder und Wiesen von der Gemeinde zu pachten, um ausreichende Beschäftigung zu haben.

Näheres selbst im obengenannten Grundstück.



**Bin jede Woche
Freitag und Sonnabend
Freiberger Str. 233,
I. Etage, zu sprechen.**

Einfache künstl. Zähne, Plombiren und Beseitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten. **L. Nob. Wunderlich, Zahnkünstler.**

Bernickelungsanstalt Dippoldiswalde H. Spiess.

Bernickelung und Reparatur von Fahrrädern.
Ersatz- und Zubehörtheile am Lager.

Scherffelin,

das beste Insektenpulver der Welt, in Sprühbeutel nur 25 Pfg. zu haben bei
Bruno Scheibe.

Kleiderhalle
Reinhardtsgrimma.
Herrenanzüge in Stoff u. Rammgarn,
Burschen- und Knabenanzüge
in allen Farben,
Filzhüte und Mützen, große Auswahl.
Alles zu bekannt billigen Preisen.

Waltgott's geklärter Citronensaft

— anerkannt bestes und wohlschmeckendstes
Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel — empfiehlt Apotheke Dippoldiswalde.

Mein Ausverkauf

bietet noch eine schöne Anzahl

**Wasch- und Buckskin-Anzüge für Kinder, große Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge und eine Parthie
Hosen und Westen, alles sehr billig.**

Nur noch bis Ende Juli Meister für jeden Preis.

Wilh. Buse.

Geschäftsveränderungshalber

Ausverkauf

sämmtl. Putzartikel.

Dippoldiswalde, Schulgasse 109.

Kathinka Guricke.



Regulateure

empfehlen in größter Auswahl
J. Herschel, Uhrmacher,
Dippoldiswalde, Brauhausstr.

Garantirt gereinigte geruchlose staubfreie Bettfedern und Daunen

empfehlen zu billigsten Preisen

in Original-Packung von 1 bis 7 Pfund,
1,30, 1,80, 1,90, 2,65, 3,—, 3,50, 4 bis 6 Mark
pro Pfund.

Hermann Näser Nachfg. Otto Bester
Dippoldiswalde. Filiale Kreitzsch.

Atelier

für

künstl. Zähne.

Ganze Gebisse unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit, Zahnrücken, Nervtödten, Zähne reinigen, Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten, Plombirungen bei schonender, möglichst schmerzloser Behandlung.

Emil Schwarz, Zahntechniker,
Dippoldiswalde, Oberthorplatz 160.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigem Zahnkitt. Flaschen à 50 Pf. in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Bernh. Knauth's

echtes

Arnika-Haaröl

mit gefehl. geschütztem Etiquett,
schützt untrüglich gegen Haarausfall,
Kopfschuppen, resp. Frauen: Kopf-
schmerz, befördert den Haarwuchs, kräftigt den Haarboden. Flaschen zu 50 und
75 Pf. in **Dippoldiswalde** allein echt
bei **H. Lommatzsch, Drogerie.**

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder
findet man in großer Auswahl,
Anfertigung nach Maß
prompt und billig,
sowie Holzhuhe, Holz-
und Cordpantoffeln
in größter Auswahl bei

G. Buchmann,
Markt Nr. 80.

Ausverkauf!

Wegen Geschäfts-Veränderung
verkaufe

sämmtliche Hüte und Putzartikel

weit unter Einkaufspreis.

Martha Schwarz, Modistin,
Oberthorplatz 161.

Ausverkauf

von
**Strümpfen, Kinderstrümpfen,
Socken, Badehosen**
zu herabgesetzten Preisen.

Oscar Näser,
Kirchplatz.

Grosse Auswahl

von

**Cravatten (Neuheiten),
Handschuhen,
Chemisettes, Kragen und
Manschetten,
Sport- u. Normalhemden.**

Oscar Näser,
Kirchplatz.

Eis verkauft die
Maltermühle.